

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Ausführliche Beschreibung der Marter, Eines heiligen und unschuldigen Kinds Andreæ, von Rinn, In Tyrol, und Bistumb Brixen**

**Zach, Ignatius**

**Augspurg, 1724**

Das vier und dreyßigste Capitel. Der Leichnam des Heil. Kinds wird zur  
Grabstatt begleitet

## Das vier und dreyßigste Capitel.

Der Leichnam des Heil. Kinds wird zur Grabstatt begleitet.

**E**s ist ein gar löblicher / und sonderheitlich der Catholischen Christenheit wohlanständiger Gebrauch / daß man mit der Verstorbenen Leichnamen nicht gleich / so bald sie die Seel ausgeblasen / unter die Erden fahret / sondern gemeiniglich (wiewohl man zu Zeiten in manchem Hauß des Todtens je ehender je lieber loß wäre) allererst den Tag nach ihrem Hinscheiden zu beerdigen pflegt; welches sonderbar Platz findet bey jenen Körpern / so durch sträffliche Mord-Thaten seynd aufgerieben worden / damit das weltliche Gericht Zeit gewinne / das Corpus delicti zu erheben / und denen Rechten gemäß das Benöthigte ordentlich vorzukehren / nicht aber man alsdann gedrungen seye / nach schon beschehener Beerdigung den Leichnam von seiner Ruhestatt wiederum auszugraben / und mit so grosser Ungelegenheit das Verbrechen zu untersuchen: dannenhero auch nicht zu gedenccken / (wie gleichständiger Meinung nicht minder Guarinonius ist) daß unser H. Knab Andreas eben an seinem Marter-Tag bengesetzt worden / sondern damit so geistlich als weltliche Vorsteher / was jedem Theil zu beobachten / die erforderliche Bedenck-Zeit nicht abgeschnitten wurde / biß auf folgenden Tag / wo nicht länger / ausgesetzt verblieben seye.

Entzwischen aber (wie erst-bemeldter Guarinonius beglaubet) wurde der H. Leichnam nicht in die Behausung des verrätherisch

therisch = und nunmehr Vernunft-losen Baurcn eingebracht; sondern die demahls sehr helle Nacht hindurch auf dem Marter-Stein ruhend / von der liebend = und traurenden Mutter / sambt andern Benachbaurten verwahret; deme dann die Gold-funckernde Sternen / als leuchtende Nacht = Lampen gedienet / dessen glorwürdige Seel über alle Sternen erhöhet / glangen wird in immerwährende Ewigkeiten. Und ware in dem alten Gemähl bey S. Andrea zu Rinn gar klar entworffen / wie das H. Kind nicht von Hauß / sondern von seinem Marter-Stein aus der Aue nach seiner zu Rinn bestimmten Grabstatt begleitet wurde. Ist auch unschwer zu erachten / daß das gute Weib wenig Trost und Ruhe in dessen Behausung noch zu hoffen hatte / noch zu suchen verlangte / der sie so bößhafft hintergangen / und in so über-grosses Leidwesen eingeflochten; viel weniger ihr Tod-verblichenes Kind dem zerrüttten Menschen wolte zutragen lassen / der es so Treu-loß umb Geld / besser zu reden / umb Laub verkaufft / und in so schmerzlichen Tod aus seinem Hauß geliefert hat.

Nachdem dann nun der Leichnam des Heil. Kinds die Nacht über unter freyem offnen / die gebenedeyte Seel aber in dem Glory-vollen Himmel der Auserwählten seliglich geruhet / und nunmehr der Tag seiner vorstehenden Bestattung angebrochen; auch man in sichere Erfahrung gebracht hatte / daß die grausame Kinds-Mörder abglaubige Juden und abgesagte Christen-Feind gewesen: liessen sich die Benachbarte ihre Feld-Arbeit so heiß nicht angelegen seyn / daß sie sich nicht in grosser Anzahl versamlet / umb den unschuldigen Engel zu seiner Grabstatt zu begleiten / und dessen Beysetzung andächtlich beyzuwohnen. So ist doch auch nicht zu zweiffeln / daß /  
weil

weil diese traurige Mord-Zeitung allenthalben erschollen/ es werde auch von andern nahe-gelegenen Orthen / aus H. Borwiz angetrieben / nicht ein geringe Volcks-Menge seyn zuge-  
 lauffen: als benanntlich von der ein halbe Meil Wegs entfernten Stadt Hall/ allwo durch die täglich mit ihren Verkauf-Früchten von Kinn und Tulfes ankommende Dienst-Mägde diese neue und erschrockliche Begebenheit auf offnem Marckt ausgesagt und erzehlt worden: von der Dorffschafft Ombras / in der orthigen Feldung des H. Kinds Mutter dem Korn-Schnitt abgewartet/ und das Wunderwerck mit denen drey gefallenen Bluts-Tropffen sich ereignet/ von dannen beforderist Herr Fur zu dessen Diensten die Mutter gearbeitet / sich den Weg nicht wird haben gereuen lassen; sondern ebenmäßig bey der Besenkhus des ermordten unschuldigen Kinds eingefunden haben/ der Insassen zu Tulfes/ Ampaß und Ultrans sambt andern mehr zu geschweigen. Nächst diesen langten auch zu bestimmter Zeit an der Pfarr-Herr sambt seinem Cooperatore, oder wie mans der Orthen zu nennen pflegt / Gesell-Priester/beede Chor-Herren des H. Præmonstratenser-Ordens / welche von dem Chor-Stift Wilthau die Seel-Sorg zu verwalten in den Pfarr-Hof zu Ampaß waren ausgesetzt.

Ehe wir aber zur Kirchgangs-Ordnung schreiten/ mit welcher das H. Kind nach seiner Grabstatt begleitet worden / wollen wir anvor die Grabstatt selbstn / so ihme zu seiner Ruhe angeordnet ware / erkundigen; obschon so wohl ein- als das andere mit des H. Kinds Würdigkeit aus seinen Ursachen nicht eingetroffen. Einige aus dem grob-gehirneten Bauren-Volck wolten durchaus nicht zugeben/ daß das unschuldige Kind dem geweihten Erdreich solte beygesetzt werden. Warumb? viel-

leicht / weil sie erkannten / daß ein umb Christi Namens willen gemarterter Christ wohl eines ansehnlichen Grabmahls würdig seye: in ein kostbar-geziertes Särgelein hinterlegt / und auf den Altar zur Verehrung sollte aufgesetzt; nicht aber unter faules Erdreich zur Moderung und Verwesung eingescharrt werden? Nein. Dieser Ursach willen gar nicht; sondern weil sie vorgaben: Es gezieme sich nicht / daß ein gehencktes Kind denen Leichnamen ihrer ehrlichen Eltern / Voreltern und Anverwandten in den gemeinen Kirch-acker bezugesellen seye; wie dessen noch einige heut zu Tag gar gute Wissenschaft haben. O höchst-bedaurlche Unwissenheit / und ungeschickte Einfalt des gemeinen Manns zu alten Zeiten! da man das Ehrliche von dem Unehrliehen / das Kostbare von dem Unwerthen / das Heilige von dem Schand-mäßigen nicht zu unterscheiden wußte. Wurde nicht auch Christus unser Seeligmacher / Petrus sein Stadthalter / Andreas sein Apostel / und / wie bey R. P. Barthol. Riccio in Triumpho Jesu Christi Crucifixi zu sehen / hundert etlich vierzig ans schmähliche Kreuz-Holz aufgehent? Haben sie durch dieses bey Gott und der Christlichen Welt ( ja wohl Schand ) nicht höchste Ehr / Hochachtung und Glory erworben? Ein anders ist / hangen aus Schuld / ein anders aus Unschuld: ein anders wegen begangenem Verbrechen: und ein anders umb Christi Heil. Namens willen / wie unserm H. Knaben Andreae wiederfahren ist / auf welches sich aber diese unwissende Einfalt nicht verstunden / als die allein gstudiert / wie Sichel / Sensen und Pflug zu führen / nicht aber / was zwischen einem aus Haß des Glaubens ermordten / und einem wegen verübten Mißhandlungen hingerichteten Menschen für ein Unterschied zu machen seye. Hatte demnach die

Geist:

Geistlichkeit sambt andern Verständigern genug zu arbeiten / ihnen den gefassten Irr-Bahn aus dem Kopff zu bringen / und vielmehr eine geziemende Hochachtung gegen dem H. Kind einzulassen. Wie sich dann diese nachgehends nicht allein zu Ruhe gestellt / und dem H. Kind das geweihte Erdreich gar gern vergönnet; sondern ihme auch von dem Sillerischen Geschlecht die vornehmste Begräbnis-Statt des ganzen Kirch- Hofes ist angeboten und zugestanden worden: und wurde das Gräblein des H. Kinds linker Hand nächst an der Kirch-Maur gleich neben dem Seiten-Altar geöffnet / daß selbes von dem Altar allein durch die Maur entschieden ware / wie annoch an dem Orth auf heutigen Tag zum Ungedencken ein eiserne Stangen sambt daran hangenden Weih-Wasser-Kesselein gestellet ist. Es hatten nemlich des H. Kinds Eltern und Voreltern / als wenig-begüterte Leuth / auf dem Freyhof zu Rinn keinen eignen Grab-Platz in Besitz / und mithin ware der H. Martyrer auch in diesem Fall seinem Seeligmacher ähnlich / dessen heiligster Leichnam eben in ein frembdes Grab / so ihme der H. Jünger Nicodemus verschaffen hatte / wurde eingesenckt. Wie bey dem H. Evangelisten Matthæo c. 27. v. 6. zu lesen.

Die Leich-Ordnung nun aber betreffend / mit welcher das H. Pfand zu Grab begleitet wurde / giengen erstens obbenennete zwey Ordens-Priester / mit Chor-Röcken und weissen Stohlen angethan / sambt einer grossen Menge Volcks / den H. Leichnam abzuholen / von dem etwan ein halbe Stund ab der Hoch-Strasz zu Rinn gelegenen Gottshauß aus / und nahmen den Zug über gedachte Hoch-Strasz nach der Bircken-Aue zu dem Marter-Stein / allda neben schwebendem Leid doch mit nicht geringem Augen-Trost anzusehen ware / wie das Haupt des H.

Kinds mit einem frisch-geschnürten Blumen-Cranz gezieret/der  
 übrige Leib aber sambt dem Stein mit ungebundenen Blumen/  
 und wohlriechenden Kräutlwerck dick besäet/ auch der Marter-  
 Stein rings herumb mit brennenden Wachs-Kerzlen häufig  
 besteckt ware/ unter denen der in Mitte liegende H. Martyrer  
 gleich der Sonnen unter viel hell-leuchtenden Sternen heraus  
 scheinte. Die Kirchen-Ceremonien mit Einsegnung des Leich-  
 namts wurden/ gleichwie bey unschuldigen Kindlein gebräuch-  
 lich/ vorgenommen. Sodann fassete der Pfarr-Herr das H.  
 Kind/ umb selbes selbst zu Grab zu tragen/ auf seine Priester-  
 liche Armb: an statt des sonst gewöhnlichen schwarzen Todten-  
 Kreuzes/ zum Zeichen des unschuldig-vergossenen Bluts/ wur-  
 de vorgetragen ein roth-färbiger Freuden-Fahn: nächst daran  
 machten in schöner Paar-Ordnung ein lange Schleisse/ ein  
 Menge kleiner unschuldigen Knaben/ und erwachsener Jüng-  
 lingen; diesen folgte der Herr Cooperator, oder Gesell-Prie-  
 ster/ in einem Heiligthum-Gefäß einige Heil. Reliquien tra-  
 gend: nach ihme der Pfarr-Herr mit dem Heil. Kind auf den  
 Armen/ welcher einen langen Zug der Manns-Personen nach  
 sich hatte. Unter dem Frauen-Volck ware die erste die mit Leid  
 und Freud/ mit Elend und Trost erfüllte Mutter/ sambt an-  
 dern dero Anverwandten: die kleine Mägdlein entgegen wol-  
 ten nicht die letzte seyn; und wurde endlich der ganze Zug/ so  
 einen Weg von tausend Manns-Schritten ausgefület/ mit ei-  
 ner grossen Anzahl des andächtigen weiblichen Geschlechts be-  
 schlossen; da entzwischen in den vier Dorffschafften/ Ampaß/  
 Ombras/ Rinn und Tulfes dem H. Knaben zu Ehren die Glo-  
 cken frölich geläutet wurden. Und dieses ware der ganze Pracht/  
 mit welchem man den Leichnam des H. Kinds nach dem Gotts-  
 hauß des H. Apostels Andreæ zu Rinn hat einbegleitet. Das



